

Kuba und Brasilien wollen gemeinsam mehr Impfstoffe für Afrika herstellen

20. Juli, Havanna.

Kuba und Brasilien wollen gemeinsam bis zu 50 Millionen Dosen des A-C Antimeningitis-Impfstoffes produzieren, um dabei zu helfen, die größte Meningitis-Epidemie der vergangenen 13 Jahre zu bekämpfen.

Mit mehr als 56.000 Infizierten und 1.900 Toten wird die gegenwärtige Epidemie als die Schlimmste seit 1996 klassifiziert, die in den 25 Staaten des Afrikanischen Meningitis-Gürtel wütet, der sich vom Westen Senegals bis in den Osten Äthiopiens zieht.

Eine Massenimpfung würde die Verbreitung der Krankheit, die über 400 Millionen Menschen in diesen afrikanischen Staaten bedroht, kontrollierbar machen.

Die Kooperation zwischen Kuba und Brasilien ist die Antwort auf einen Aufruf der Weltgesundheitsorganisation WHO und der Internationalen Koordinationsgruppe, den Bestand an verfügbaren Impfstoffen wieder aufzufüllen, nachdem dieser durch die Bekämpfung ähnlicher Epidemien in den Jahren 2007 und 2008 deutlich zurückgegangen ist.

Die Vizepräsidentin des kubanischen Finlay-Instituts, Lydia Solis, erklärte in dieser Woche gegenüber „Trabajadores weekly“, dass das Institut Impfstoffe gegen die A und W135 Serogruppen der Neisseria-Meningitis entwickelt.

Als Teil der Vereinbarung mit der WHO erhielten die Staaten in Afrika und dem Mittleren Osten in den vergangenen zwei Jahren 18 Millionen Dosen, die bei Finlay und dem brasilianischen Bio-Maquinhos Institut hergestellt wurden.